

Seine Abneigung gegen vorgefertigte Teile geht so weit, dass er sogar die benötigten Tische, Stühle und Bänke von Hand zeichnet und von einem Modellbaustudio ätzen lässt. Doch wer meint, die Anlage erfülle nun den Erbauer mit Stolz und Genugtuung, täuscht sich: «Jeder Tag brachte neue Probleme, denen man sich stellen musste», konstatiert der vom Modellbauvirus Befallene im Rückblick leicht verärgert. «Viele Komponenten der Waldwil-Anlage waren ausserordentlich klein, so winzig, dass ich sie nur unter der Lupe kleben konnte.»

Die Maschine des Homo sapiens gleicht Fehler aus. «Seltsam, wie gnädig das menschliche Auge den Massstab handhabt», wundert sich Peter Creola immer wieder. «So können massstäbliche Griffe von 0,3 mm viel zu dünn wirken und einen Riesenunterschied aufweisen zu an sich unmassstäblichen 0,5 mm Durchmessern». Wichtig scheint ihm, in Dicken und Detailgrad kohärent zu bleiben. «Ein nicht massstäbliches Detail kann das ganze Modell zu Nichte machen. Was man nicht sofort in seiner Vorbildfunktion erkennt, soll man eliminieren!» Das fällt nicht immer leicht. Ja, es braucht Mut, etwas wegzulassen, ohne den Gesamteindruck zu beeinträchtigen. Ein Beispiel: «Ein Draht mag im Vorbild 3 mm dick sein. Im Massstab 1:87 wären das 0,04 mm – halb so dünn wie ein menschliches Haar. Will man aber den Draht aus Festigkeitsgründen mit 0,4 mm nachbilden, entspräche das einer Eisenstange von 3,5 cm Durchmesser.» Deshalb seine Empfehlung: ganz weglassen!

Ein weiterer Grund für eine lockerere Handhabung ist die Flüchtigkeit des Anschauens: «Nach meiner Erfahrung werfen selbst gewiefte Kollegen nur einen flüchtigen Blick auf das Objekt.»

Nach vielen Jahren Bauzeit ist es soweit, er meldet sein Objekt erneut beim Modellbauwettbewerb des Verkehrshauses Luzern an. Denn nun hat er die Nase voll, will sich unter Druck setzen, damit das Werk endlich fertig wird. Und es klappt: Im Oktober 1997 ist er wieder dabei, und schnappt sich gleich den ersten Preis in der Kategorie «Dioramen von Erwachsenen».

You can't scale nature

«Ehrlich: Ich weiss auch nicht, woher ich den Mut nahm, eine solche Aufgabe anzupacken», schüttelt Weltraumexperte Creola den Kopf. «Immer wieder stelle ich fest, wie sehr mir eine solide Ausbildung als Feinmechaniker fehlt, die Grundkompetenz mangelt in der Bearbeitung von Metall wie Drehen, Fräsen, Weich- und Hartlöten und Bohren. So vergesse ich oft einmal erlernte Techniken, die ich mir dann von neuem er-



20 mal verkleinert findet das 35 cm lange Modell gut im Wohnzimmer Platz.

Fotos: Daniel Wietlisbach, Bruno Källener



Nach dem Bau des 1:1-Dampfbootes «Finkli» entstand die verträumte Nebenbahn «Waldwil» in H0e.